

		Das Gebäude gehörte wohl von Anfang an zur Friedhofsnutzung. Es ist erstmals im Steuerbuch B 87 von 1614 erwähnt, dürfte aber schon älter gewesen sein. Es ist im Urkatster 1823 enthalten und im Einwohnerverzeichnis 1786 als Haus Nr. 109 'Arme-Seelen-Haus' erwähnt. Im Einwohnerverzeichnis A 261 von 1819 ist es als 'Allmosenschreinstiftung Armenhaus' bezeichnet. Es wurde nach der Friedhoferweiterung zw. 1875 und 1880 abgebrochen.
		Bauzeit unbekannt, möglicherweise schon mit dem Friedhofsbau 1538-1542
1614	B 87-233.1	Seel- oder Brechhaus
1674	B 91-170	Brech= oder Seel Behausung bey dem Todtsacker und dem Mittl. Krauths und Hopfgärten
1773	B 99-339	Behausung, Brech= oder Seel Hauß bey dem Gottsagger und zwischen dem Mittl. Krauths und Hopfengärten
1786	EV	Arme-Seelen-Haus
1819	A 261	Allmosenschreinstiftung Armenhaus Hinträger Ursula und Viktoria, Toteneinnäherinnen, und Marianne Fluom, Witwe, Strickerin
1831	A 261	Hinträger Viktor, Totenwärter, Marianne Fluom, Witwe; Martin Gimpel, Witwer, und Katharina Wohlgshaft, Witwe
10.02.1837	A 58-19	Beschluss des Magistrats, das alte Leprosenhaus (Hs.Nr.107), das alte Pfründhaus (Hs.Nr.23) und das sog. Arme-Seelen-Haus (Hs.Nr.109) auf Abbruch zu verkaufen, da diese Gebäude nach dem Bau des neuen Krankenhauses entbehrlich geworden seien. Der Verkauf des Arme-Seelen-Hauses soll jedoch ausgesetzt werden und das Gebäude vorderhand seiner Bestimmung belassen werden.
08.03.1837		Bezüglich des Arme-Seelen-Hauses fordert das Landgericht Bericht, warum dieses belassen werden soll, da diese Aufgaben durch das neue Krankenhaus übernommen werden und die Stiftung durch den Erhalt des Hauses nur Kosten habe. Vielmehr biete es sich an, das Haus für den Bau einer Leichenhalle und einer Wohnung für den Totenwärter zu erwerben und hierfür die Mittel aus dem " <i>sehr vortheilhaft verkauften äußeren Baadhause</i> " zu verwenden. Wenn das Haus an einen Dritten verkauft werde, müsse man es später einmal teuer zurückkaufen.
17.3.1837	A 219-10	Der Magistrat beschließt, das sog. Armenseelenhaus beim Friedhof von der Wohltätigkeitsstiftung um den Schätzpries von 650 fl zur Errichtung eines Leichenhauses anzukaufen. Das Gebäude war 44 Schuh lang und 32 Schuh breit (12,84 / 9,34 m), die West und Südseite des EG und OG waren in Ziegeln, die Nord- und Ostseite in Fachwerk. Der Dachstuhl und der Bauzustand wurde als mittelmäßig bezeichnet.
11.4.1837		In einer gemeinsamen Sitzung der GB und des Magistrats wird der Beschluss zum Ankauf gefasst. Der Armenpflegerat stimmt ebenfalls dem Verkauf zu.

siehe auch A 58-19

19.07.1841	A 218-1	Die Stadt erwirbt von der Almosenschrein-Stiftung das sog. "Armenseelenhaus" für 650 fl
1843	A 261	Geiger Marianne, Totennäherin; Kiefer Katharina, Schmid Ursula, Weitmann Kreszenz und Thalhofer Kreszenz, Armenpfründnerinnen
1855	A 261	Geiger Marianne, Totennäherin; Thalhofer Kreszenz, Froschmaier Lorenz und Prötzel Viktor
1875	A 261	Josef Stetter, Hegelhofen Das Gebäude wurde zur Erweiterung des Friedhofs abgebrochen. Im Katasterblatt 1880 nicht mehr dargestellt Die Hausnummer wurde auf die neuerbaute Leichenhalle übertragen.